



Die bisherige Projektleiterin Sibylla Zech und ihr Nachfolger in der Abteilung Raumplanung, Martin Assmann.

(Foto: VN/Zellhofer)

Vision wird nun Alltagsarbeit

Kooperationen im Rheintal gibt es schon, aber „Firma Vision“ noch unbekannt.

MARIANNE MATHIS
marianne.mathis@vn.vol.at, ☎ 72/501-264

Schwarzach (VN) Eine Richtschnur für die künftigen politischen und planerischen Entscheidungen in 29 Gemeinden des Rheintals liegt in Form einer Dokumentation vor. Sie soll als Chance und Ideenpool für überregionales Denken und Handeln in den Gemeindestuben berücksichtigt werden. „Kooperationen existieren zwar bereits oder keimen gerade auf, nur der Firmename ist in der Bevölkerung noch unbekannt: „Vision Rheintal“, sagt Wolfurts Bürgermeister Erwin Mohr, der wesentlicher Motor für das Projekt war und ist. Die Phase I ist nun abgeschlossen, „jetzt geht es an die Alltagsarbeit“.

Organisationsform

Gestern Abend trafen sich die Bürgermeister der 29 Gemeinden erneut zu einer

Rheintalkonferenz. Wie soll es weitergehen? Zunächst sei die Organisationsform wichtig. Noch wird das Projekt von Martin Assmann in der Abteilung Raumplanung betreut. Aber das könne längerfristig nicht genügen, meint Mohr. So wird etwa über eine Gesellschaftsform nachgedacht, in

„Wir möchten den momentanen Schwung weiter erhalten.“

MANFRED REIN, LANDESRAT



„welche Land und Gemeinden Geld einspeisen. Das Projekt Vision Rheintal ist im Herbst 2007 beendet. Und „wir müs-

sen den Schwung der Kooperationsbegeisterung weiter erhalten“, wünscht sich der zuständige Referent in der Landesregierung, Manfred Rein.

Tempo ungleich

Die Landesregierung habe beschlossen, dass planerische Entscheidungen in den Gemeindevertretungen sich an den Leitlinien der „Vision Rheintal“ orientieren sollen. Neben der Infrastruktur sind auch inhaltliche Prioritäten zu setzen. „Wir sind 29 Gemeinden und mit unseren Gemeindevertretungen unterschiedlich schnell unterwegs“, weiß Mohr von Kollegen aus kleineren Kommunen. Dort war die Dokumentation der Phase I in der „Vision Rheintal“ zum Teil noch gar kein

Thema. Mohr selbst hat sehr wohl inhaltliche Ansprüche: „Wir haben bereits Verkehrsverbünde, das Problem der Mobilität aber nicht gelöst. Ich denke auch an Betriebsansiedlungsgebiete. Und im Straßenbau? „So weit sind wir noch nicht. Da beginnt ja nun ein

„Nicht alle 29 Gemeinden sind mit dem gleichen Tempo unterwegs.“

ERWIN MOHR, BGM. WOLFURT



„separater konsensorientierter offener Planungsprozess für das Rheintal.“

Ein Blick über den Rhein zeigt, dass auf der Schweizer Seite schon über Gemeindezusammenschlüsse heftig nachgedacht wird: Au-Heerbrugg, Balgach, Berneck, Diepoldsau und Widnau wollen fusionieren.

mehrwissen.vol.at

• **Vision Fusion.** Bestrebungen von fünf schweizerischen Rheintalgemeinden, sich zusammenzuschließen.

Kooperationen im Rheintal

- **Vorderland:** Die Regio besteht seit 1978 als Verein, elf Gemeinden diskutieren einmal monatlich aktuelle Probleme.
- **am Kuma:** Seit 2003 intensivieren die Gemeinden Altach, Koblach, Mäder und Götzis den Blick über den Tellerrand, wie die Bürger längst.
- **Frauenetzwerk:** 2000 gegründet, wendet sich das Netzwerk an Institutionen und Organisationen, die sich mit Frauen befassen.
- **okay.zusammenleben:** Wissens- und Kompetenzort für Migration.

VN-UMFRAGE: Was verbinden Sie mit dem Begriff „Vision Rheintal“?



Grundsätzlich finde ich es eine gute Idee, wenn die Gemeinden miteinander kooperieren und nicht jede nur für sich arbeitet. So können Projekte viel schneller und effizienter umgesetzt werden.

SIEGFRIED LINS, FELDKIRCH



Die Busverbindung von Fußach nach Dornbirn ist extrem schlecht. Beim Umsteigen muss man immer lange Wartezeiten in Kauf nehmen. Das ist ärgerlich und sollte sehr schnell geändert werden.

PHILIPP STUMP, FUSSACH



Habe vom Projekt Vision Rheintal schon gelesen. In Lauterach soll der Ortskern neu gebildet werden, damit der Marktplatz attraktiver wird. Vielleicht war das im Zuge dieses Projektes.

DORIS WINDER, LAUTERACH



Wenn die Gemeinden schon zusammenarbeiten, sollten sie die Öffnungszeiten der Geschäfte überdenken. Dass jetzt teilweise auch am Sonntag gearbeitet wird, finde ich wirklich nicht richtig.

DORIS THURNHER, DORNBRIN



Vision Rheintal ist mir persönlich kein Begriff. Im Zuge neuer Projekte wünsche ich mir aber mehr Geschäfte zum Einkaufen in Hohenems. Damit die Marktstraße wieder etwas belebter wird.

JUTTA AMANN, HOHENEMS